

In Memoriam MAX HOLZER

29

Mitte Juli erreichte die meisten von uns die erschütternde Meldung über den tödlichen Bergunfall eines unserer besten Orientierungsläufer der letzten Jahre. Max HOLZER kehrte von einer Matterhorn-Alleinbesteigung nicht mehr zurück und ließ mit 24 Jahren sein noch so junges Leben in seiner heißgeliebten Bergwelt.

Mit Ihm ist nicht nur einer der hoffnungsvollsten OL'er sondern auch einer der sympathischsten von uns gegangen.

Seine OL-Karriere begann 1980 während seines Grundwehrdienstes beim Bundesheer in Pinkafeld. Dort fiel er vor allem durch seine außergewöhnliche Zähigkeit und Ausdauer auf und Franz MAIER konnte in dem so naturverbundenen Steirer die Liebe zum OL erwecken und nahm ihn sodann im Leistungszentrum unter seine Fittiche. Hier in Pinkafeld blieb er bis Ende 1983, danach wechselte der gelernte Dreher Verein und Beruf. Seit 1984 besuchte er nämlich die Gendarmerieschule in Graz und wechselte zum TVN Veitsch, zu dem er sehr gute Beziehungen pflegte.



Durch seine immense Kraft als Bergsteiger (35 Klimmzüge und über 300 Klappmesser in einem durch ist nicht jedermanns Sache) war er vor allem im Winter auf Langlaufskiern eine Klasse für sich. 1980 konnte er bei seinem ersten Antreten bei einer Ski-OL-Meisterschaft gleich den Sieg in der Juniorenklasse erringen. Von 1981-85 folgten sodann 5 Staatsmeistertitel und er war in dieser Zeit sicherlich die dominierende Erscheinung im heimischen Ski-OL-Sport. Die Belohnung für seine konstant guten Leistungen war sodann die Teilnahme an den 2 Ski-OL-WM (1982-Aigen/1984-Lavarone), doch spielten ihm hier immer seine Nerven einen Streich, sodaß ihm bei den Einzelläufen nie ein Spitzenplatz gelang. Dafür trug er jeweils als Schlußläufer der Österreichischen Staffel ganz wesentlich zum 5. (1982) bzw. 6. (1984) WM-Platz bei.

Seinen letzten Auftritt hatte er im heurigen Winter bei der Ski-OL-Vor-WM in Bulgarien. Hier hatte er endlich einmal einen guten Lauf und belegte den 12. Rang mitten in der Weltelite. Es wäre sogar ein Platz unter den ersten 10 drinnengewesen, aber das wollte er sich für die eigentliche WM 1986 aufheben. Zuzutrauen wäre es ihm gewesen, vielleicht sogar noch mehr?

Aber nicht nur im Winter, auch im Fuß-OL war er ein fester Bestandteil des Elitekaders. 1982 konnte er in Bleiburg seinen 1. Ranglistensieg in der Eliteklasse feiern, dazu gewann er mit der Staf-

fel des HSV Pinkafeld 2 x den Österr. Staatsmeistertitel, nahm 2 x an der Militär-WM teil und scheiterte 1983 nur knapp in der Ausscheidung für die WM in Ungarn. Außerdem konnte man ihn bei vielen Geländeläufen, Skilangläufen, vor allem aber bei Bergläufen am Siegesstockerl sehen. Zuhause in Neuberg stellte er auf der Schnealm sogar einen 24-Stunden-Höhenmeterweltrekord auf, der bis heute noch besteht.

Seine große Liebe aber war immer die Bergwelt, für die alles andere (sogar Beruf und OL) zurücktreten mußte. Wann immer er nur Zeit hatte, konnte man ihn irgendwo "rumkraxeln" sehen. Sein heimliches großes Ziel war, wie bei allen Bergsteigern, einmal bei einer Himalayaexpedition dabeizusein.

Ich, der 1 Jahr mit ihm in Pinkafeld ein Zimmer geteilt habe, hatte genug Gelegenheit Max von allen Seiten her kennenzulernen. Aber ich muß sagen, es gab bei ihm nur eine Seite, nämlich die Gute.

Immer wieder verblüffte er uns, denn fast nie konnte ihn etwas aus der Ruhe und aus dem Gleichgewicht bringen. Er war für uns fast so etwas wie ein Symbol für das Unverwüstliche und wurde von uns deshalb öfter als "Urvieh" bezeichnet. Trotzdem konnte man jederzeit alles von ihm haben, war bei jedem Spaß dabei, denn er konnte niemandem, der ihn um etwas bat, abschlagen.

Ich glaube, er war sich jederzeit seiner Kraft bewußt und trotzdem wirkte er öfter zerbrechlich wie eine Vase, so schüchtern und zurückhaltend war er bisweilen. Umso erschütternder war für mich sodann die Nachricht, daß das was er über alles auf der Welt liebte, nämlich die Berge, ihn für immer festgehalten haben.

So kann ich abschließend nur noch einen allerletzten Gruß an Max richten, und es bleibt mir und allen jenen, die Max noch besser gekannt hatten, die Erinnerung an einen Kameraden, den man hoffentlich nie vergessen wird können.

M.M.

M. M. = Michael Melcher

Quelle: Orientierung 5/1985